

## **HUCKEPACK-Projekt: Elternpopulation und Effekte der Teilnahme auf die elterliche Erziehungskompetenz**

Exposé zur Masterarbeit

Saskia Kühnert

Bereits seit 2009 wird das HUCKEPACK-Projekt, ein mentorengestütztes Präventionsprogramm, an der Technischen Universität Chemnitz durchgeführt. Ziel des Trainings ist die Verbesserung der sozialen und emotionalen Kompetenzen vier- bis siebenjähriger Kinder durch eine wöchentliche einstündige Sitzung in einer 1:1 Betreuung. Neben den Kindern selbst werden dabei auch die Eltern und ErzieherInnen in die Diagnostik eingebunden. Bisher lag der Fokus allerdings hauptsächlich auf der Analyse der kindbezogenen Daten. Das Anliegen dieser Arbeit ist es nun, auch einen Blick auf die Eltern des HUCKEPACK-Projektes zu werfen. So soll es einerseits darum gehen, verschiedene soziodemographische Merkmale auszuwerten, die mit Hilfe eines im Rahmen des Projektes selbst erstellten Personalienfragebogens über sechs Jahre hinweg erhoben wurden. Neben deskriptiven Analysen sollen zudem die Elternpopulationen der Experimental- und Kontrollgruppe der verschiedenen Jahrgänge verglichen werden, um zu prüfen, ob sie sich systematisch voneinander unterscheiden.

Ein weiterer Schwerpunkt der Arbeit liegt auf dem Erziehungsverhalten der Eltern, welches mit dem Parenting Stress Index (PSI, Abidin, 1983, deutsche Version Tröster, 1999), dem Fragebogen zum Kompetenzgefühl von Eltern (FKE; Gibaud-Wallston & Wandersmann, 1978, deutsche Version Miller, 2001) und dem Fragebogen zum positiven Erziehungsverhalten (FZEV; Strayhorn & Weidman, 1988, deutsche Version Heinrichs et al.,

2006) erfasst wurde. Hierbei ist insbesondere von Interesse, ob sich die Erziehungskompetenz im Laufe des Mentoringjahrs 2012 verbessert. Warum könnte das der Fall sein? Zum einen werden den Eltern des HUCKEPACK-Projektes zusätzlich kostenlose Elterntrainings angeboten, welche sich in früheren Studien bereits als positiv in Hinblick auf die elterliche Erziehungskompetenz erwiesen haben (Petermann, Petermann & Franz, 2010). Weiterhin haben sich im Rahmen von Head Start, einem Erziehungsprogramm aus den USA, positive Effekte bei jüngeren Geschwistern gezeigt, die selbst nicht an der Fördermaßnahme teilnahmen (Garces, Thomas & Currie, 2002). Daraus wird die Annahme abgeleitet, dass die verbesserten sozialen und emotionalen Kompetenzen der Kinder durch das Mentoring rückwirkend auch die Eltern entlasten. Weniger Stress zu Hause und geringeres kindliches Problemverhalten sollten wiederum zu einem positiveren Erziehungsverhalten führen (Cina & Bodenmann, 2009; Morgan, Robinson & Aldrige, 2002). Die Fragestellung lautet also, welchen Einfluss die kindliche Entwicklung sowie das HUCKEPACK-Projekt selbst (z.B. auch durch den regelmäßigen Kontakt der Mentoren zu den Eltern) auf die elterliche Erziehungskompetenz in Experimental- und Kontrollgruppe haben.

---

## LITERATUR

- Abidin, R. R. (1983). *Parenting Stress Index: Manual, Administration Booklet, and Research Update*. Charlottesville: Pediatric Psychology Press.
- Cina, A., & Bodenmann, G. (2009). Zusammenhang zwischen Stress der Eltern und kindlichem Problemverhalten. *Kindheit und Entwicklung, 18*, 39-48.
- Garces, E., Thomas, D., & Currie, J. (2002). Longer term effects of head start. *American Economic Review, 92*, 999-1012.

- Gibaud-Wallston, J., & Wandersmann, L. P. (1978). *Development and utility of the parenting sense of competence scale*. Paper vorgestellt beim Treffen der American Psychological Association, Toronto.
- Miller, Y. (2001). Erziehungsverhalten und Kompetenzüberzeugungen von Eltern und der Zusammenhang zu kindlichen Verhaltensstörungen. Dissertation, Technische Universität Braunschweig.
- Morgan, J., Robinson, D., & Aldridge, J. (2002). Parenting stress and externalizing child behavior. *Child and the Family Social Work, 7*, 219-225.
- Petermann, U., Petermann, F., & Franz, M. (2010). Erziehungskompetenz und Elternt raining. *Kindheit und Entwicklung, 19*, 67-71.
- Strayhorn, J. M., & Weidman, C. S. (1988). A parent practices scale and its relation to parent and child mental health. *Journal of the American Academy of Child and Adolescent Psychiatry, 27*, 613-618.
- Tröster, H. (1999). Anforderungen und Belastungen in Familien mit anfallskranken Kindern. *Zeitschrift für Medizinische Psychologie, 2*, 53 - 64.